**Dr. Bruce Waltke, Psalmen, Vorlesung 15**

© 2024 Bruce Waltke und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Bruce Waltke in seiner Vorlesung über das Buch der Psalmen. Dies ist Sitzung Nummer 15, Bittpsalmen, Psalm 51.

Beginnen wir noch einmal mit einem Gebetswort, bevor wir uns dem Text zuwenden.

Vater, wir danken dir für Bill und seine biblische Ausbildung, für Robin und seine Familie, für die Investition, die er in diese Sache getätigt hat, und für seinen Glauben, der ihn dazu bewog, sie voranzutreiben. Bete, Herr, dass du ihn segnest und belohnst und unsere Bemühungen hier segnest. Sei mit den Schülern, die durch deine Gnade erbaut werden.

Sie werden dein Wort und all seinen Reichtum mit anderen teilen können. Schenke den Schülern Freude an sich selbst, eine Freude, die sich in Lobpreisungen für dich ausdrücken wird. In Christi Namen, Amen.

Gut. Wir befinden uns in Psalm 51 und ich habe diesen Psalm aus zwei Gründen ausgewählt. Erstens, weil er einer der berühmtesten Psalme ist.

Es ist wie Psalm 23. Viele Menschen kennen den Psalm von Davids Sündenbekenntnis nach seiner Sünde mit Bathseba. Es ist einer dieser Psalme.

Es ist auch ein Bittpsalm. Es ist eine Bitte um Vergebung der Sünden. Es ist ein Psalm, den wir ständig brauchen, um Gottes Gnade zu erlangen, denn ich weiß, wie groß und zahlreich meine Sünden sind, aber ich weiß auch, dass Gott ein solches Gebet erhört und dass seine Gnade größer ist als unsere Sünden.

Übersetzung: Psalm 51,1. Es ist ein Psalm Davids. Als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem David mit Bathseba Ehebruch begangen hatte, sagte er: „Gott, sei mir gnädig nach deiner unendlichen Güte. Tilge meine Übertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit, wasche alle meine Missetaten ab und reinige mich von meiner Sünde.“

Denn ich kenne meine Übertretungen und meine Sünde ist immer vor mir. Gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen. Darum bist du gerecht in deinem Urteil und gerecht, wenn du richtest.

Sicherlich war ich von Geburt an sündig, sündig von der Zeit an, als meine Mutter mich empfing. Du wolltest Treue. Und das ist fast einzigartig in der NIV im Mutterleib.

An der verschmierten Stelle heißt es: „Du hast mich an diesem geheimen Ort Weisheit gelehrt.“ Aber hier sind es zwei Wörter: „Tzittum“ und „Tulach“ und es bedeutet „der verschlossene Ort“. Ich werde mehr darüber erzählen.

Reinige mich mit Ysop, dann werde ich rein. Wasche mich, dann werde ich weißer als Schnee. Lass mich Freude und Fröhlichkeit hören.

Lass die Gebeine jubeln, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetat. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Gib mir die Freude deines Heils zurück und schenke mir einen willigen Geist, der mich trägt. Dann werde ich den Übertretern deine Wege lehren, und die Sünder werden zu dir umkehren.

Befreie mich von der Blutschuld, o Gott, du bist mein Retter. Meine Zunge wird deine Gerechtigkeit preisen. Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird dein Lob verkünden.

Du hast kein Gefallen an Opfern, also würde ich sie bringen. Du hast kein Gefallen an Brandopfern. Mein Opfer, oh Gott, das ist eine Textänderung.

Es könnten die Opfer Gottes sein oder, mit einer kleinen Abwandlung , „Mein Opfer, o Gott, ist ein zerbrochener Geist, ein zerbrochenes und zerknirschtes Herz. Gott, du wirst mich nicht verachten. Möge es dir gefallen, Zion gedeihen zu lassen und die Mauern Jerusalems wieder aufzubauen. Dann wirst du dich an den Opfern der Gerechtigkeit erfreuen, an den Opfern der Gerechten, mehr als an den ganzen Brandopfern.“

Dann werden auf Ihrem Altar Stiere für den Musikdirektor dargebracht. Dies steht auf Seite 181. Und wir können weitermachen, ich weiß, ich werde gleich wieder mit dem Psalm beginnen.

Und das beginnt eigentlich auf Seite 184, direkt im Psalm. Und wir beginnen mit dem hochgestellten Psalm Davids. Ich gebe Ihnen nur ein paar Hintergrundinformationen dazu.

Aus Jims Werk geht hervor, dass dieser Psalm laut Professor Houston im mittelalterlichen römischen Brevier stündlich zum Abschluss jedes Klostergottesdienstes rezitiert wurde, mit Ausnahme von Weihnachten und der Fastenzeit. 13 Jahrhunderte lang wurde er siebenmal täglich wiederholt, um von Sünden zu reinigen. Als französisches „de miserie“ , also vom Elend, wurde er in der jüdischen Tradition für den Aschermittwoch ausgewählt.

Es wurde passenderweise am Versöhnungstag mit dem Widderhorn gesungen. Es hat also eine große Bedeutung in der Geschichte des Bundesvolkes. Und wir haben es tatsächlich kommentiert: Es ist ein Psalm und ein Lied.

Und unten auf der Seite steht, wie der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er mit Bathseba Ehebruch begangen hatte. Das ist ein wichtiger Teil. Und als Nächstes stelle ich fest, dass diese Verse im Psalm, in der Überschrift mit der Sünde gegen Bathseba, Sünden der Leidenschaft sind.

Es gibt die Sünde der Leidenschaft und die Sünde des kalkulierten kaltblütigen Mordes. So war Bathseba die Lust des Augenblicks und seine Lust überwältigte ihn. Die Lust des Fleisches zerstörte ihn.

Doch der Mord an ihrem Mann ereignete sich innerhalb von zwei Wochen. Es handelt sich um kaltblütig kalkulierten Mord. Sein Versuch wird sein, seinen Bathseba-Stil zu vertuschen und zu zeigen, dass er das Kind durch Ehebruch zeugen wird.

Er muss den Anschein erwecken, dass der Ehemann Uria der Vater des Kindes war. Es ist offensichtlich, dass ihr Mann, ein Hethiter, ein Heide und ein sehr treuer Soldat, sich dem König Israels anschloss und Teil der Bundesgemeinschaft wurde. Sein Mann ist einer der 30 großen Krieger, die David feiert.

Er gehört zu den Top 30, ein großartiger Krieger. Er kämpft mit Joab außerhalb von Ammon. David ist zu Hause in Jerusalem.

Er hätte nicht zu Hause sein sollen. Ich denke, er hätte mit seinen Truppen draußen sein sollen, aber er ist trotzdem daheim geblieben, und das ist sein Fehler. Und als er von Bathseba erfährt, dass sie aufgrund seines Ehebruchs schwanger ist, muss er etwas vertuschen, damit es so aussieht, als hätte Uria den Mann und wäre der Vater des Kindes.

Also schickt er einen Boten nach Ammon Rabba. Der Bote braucht vier Tage, um dort anzukommen. Er nimmt Uria mit nach Jerusalem.

Das dauert weitere vier, acht Tage. Er versucht, Uriah dazu zu bringen, mit seiner Frau zu schlafen, und das dauert über zwei oder drei Tage. Uriah, der treue Mann, der er ist, will nicht, nicht im Krieg, nicht in der Schlacht, ich habe keine Freude und weigert sich.

David macht ihn betrunken, aber seine Moral und sein Engagement sind so fest, dass er, selbst wenn er zu viel getrunken hat, seine Identität nicht verletzen kann. Er ist ein großartiger Mann Gottes. Jetzt haben wir also acht Tage plus zwei oder drei.

Und so tat David: Er schrieb das Todesurteil über Uria und befahl Joab, ihn direkt an die Stadtmauer zu stellen und sich dann zurückzuziehen. Er war nun ganz allein da draußen und würde mit Sicherheit getötet werden. Es sah aus wie eine tragische Kriegshandlung.

Es handelt sich also um eine Vertuschung, eine totale Vertuschung. Was David tut, ist absolut bösartig. Unter dieser Vertuschung, als wäre es nur ein Kriegsunfall, passieren solche Dinge im Krieg und so weiter.

Doch es ist ein vorsätzlicher Mord. Moab, Joab, gefällt das auch nicht. Er weiß, was vor sich geht.

Als Joab, als Uria dorthin zurückkehrte, zog er tatsächlich alle Truppen ab und ließ Uria draußen vor der Stadt und der Stadtmauer stehen, während Pfeile auf einen Mann niederprasselten. Er hatte keine Chance und wurde getötet. Er wurde getötet.

Der Täter ist David und das Schwert ist das Schwert der Ammoniter. Das ist kalt berechneter, vorsätzlicher Mord. Dafür gibt es absolut keine Entschuldigung.

Es geht hier nicht um Leidenschaft. Er ist zutiefst schuldig. Es ist also eine Sünde aus Leidenschaft und ein kaltblütiger Mord an einem wunderbaren Mann, einem seiner Hauptoffiziere, nur um seine eigene Schuld zu vertuschen.

Das Schlimmste ist, dass er beschuldigt wird. Als Nathan zu ihm kommt und ihn beschuldigt, Gottes Wort zu verachten, wirft er ihm vor, denn das ist das Problem. Er hat Gottes Wort einfach völlig abgelehnt. Ich gebe Ihnen unten auf Seite 184 einige Verse, aber die Verse sind nicht so genau, wie ich es gerne hätte.

Ich spreche also von Verbrechen gegen die Menschlichkeit und dann geht es vor allem um den Widerstand gegen Gott, nämlich gegen sein Wort. Und das sollte 2. Samuel 12,9 sein. Wenn Sie also 2. Samuel 12,9 aufschlagen, werden dort die beiden Teile der Sünde zusammengefasst: Ehebruch und Mord. In 12,9 verurteilt David ihn. Und er sagte: „Nathan sagt zu David: Warum hast du das Wort des Herrn verachtet und getan, was böse ist in seinen Augen? Du hast Uria, den Hethiter, mit dem Schwert erschlagen und seine Frau zu deiner Frau genommen.“

Du hast ihn mit dem Schwert der Ammoniter getötet. Das ist die Anklage. Er hat Gottes Wort gebrochen.

Die beiden Gesetze sind hier nicht ganz korrekt. Schreiben Sie sie also genauer auf. Das Gesetz für Mord steht in Numeri 35,16. Und das für Ehebruch steht in Deuteronomium 22,12. Das sind wirklich die einzigen beiden Gesetze, die Sie brauchen.

Sie können also Numeri 35,16 sehen, das Gesetz, das er verletzt. Dort heißt es: „Wer jemandem mit einem eisernen Gegenstand einen tödlichen Schlag versetzt, ist ein Mörder. Der Mörder soll hingerichtet werden.“

Nach dem Gesetz ist das Schwert also der eiserne Gegenstand in diesem Sinne. Er tat es durch die Vermittlung der Bedeutenden, aber letztendlich handelt es sich um David. Er verletzt also dieses Gebot und sollte hingerichtet werden.

Er ist zum Tode verurteilt. Und zum Thema Ehebruch schlagen Sie mit mir Deuteronomium Kapitel 22 auf, wo sowohl der Ehebrecher als auch die Ehebrecherin mit dem Tod bestraft werden sollen. Deuteronomium Kapitel 22, Vers 22.

Erinnert Sie das? Ich habe es hier. 5. Mose 22, Vers 22: Der Mann schläft mit der Frau eines anderen Mannes. Sowohl der Mann, der mit ihr schlief, als auch die Frau müssen sterben. Ihr müsst das Böse aus Israel ausmerzen.

In gewisser Weise sind also beide, David und Bathseba, zum Tode verurteilt. Er findet keine Schuld. Er tut es nicht, er übernimmt im Psalm die volle Verantwortung.

Er sagt nicht: „Warte, Gott, sie hat mich dazu gezwungen.“ Ich meine, ich frage mich vielleicht, jeder weiß, wo der König ist, genauso wie wir wissen, wo Präsident Obama ist. Und manchmal wünschten wir, wir wüssten nicht, wo Bill Clinton ist.

Aber wie dem auch sei, jeder weiß, wo sich der Präsident oder der König aufhält. Jeder weiß, dass er residiert und sein Palast auf dem Hügel liegt. Und ich frage mich: Was macht eine Frau, die auf dem Dach eines Brunnens unter dem Königspalast badet? Das wirft einige Fragen auf, aber die Bibel beantwortet sie nicht und macht Bathseba auch keine Vorwürfe.

In diesem Fall ist David völlig schuld. Der Punkt ist jedoch, dass er Gottes Wort verachtet und ihm aus eigener Lust nicht gehorcht hat. Und er steht unter dem Todesurteil.

Und was ich damit sagen will: Wenn man das Gesetz liest, muss man es als Teil der ursprünglichen Geschichte lesen. Es ist nur ein Teil der Erzählung, der da hineingeworfen wird. Aber das Gesetz setzt nicht nur fort, was er zu Mose sagte, sondern auch, wie es von Gott in der Geschichte Israels interpretiert wurde.

Die Verschonung der Hure Rahab zeigt uns, wie wir das Gesetz auslegen sollen. Wenn jemand zum Tode verurteilt ist, Buße tut und Gott als Herrn anerkennt, wird er mit seinem ganzen Haushalt Teil der Bundesgemeinschaft.

Das ist Teil der Thora. Und die ganze Geschichte, dass Gott ihm vergibt und er nicht sterben wird. Das muss im Zusammenhang mit den beiden Geboten gelesen werden: Mord ist ein Kapitalverbrechen und Ehebruch ein Kapitalverbrechen.

Sie werden nicht gefordert, wenn wahre Reue vorliegt. Das ist Teil der Thora, und das ist der Punkt, den ich ansprechen möchte. Sie stehen also beide unter dem Todesurteil.

Und außerdem können sie die Situation nicht ändern. Mit anderen Worten: Sie ist unwiderruflich. Was er getan hat, ist eine historische Tatsache.

Das heißt, er kann kein Leben schenken. Er kann das Taliongesetz, also Auge um Auge, Zahn um Zahn, nicht anwenden. Er kann nicht, nun ja, das ist etwas anderes.

Er kann Uriah nicht wieder zum Leben erwecken. Er ist tot. Er kann Bathseba ihre Reinheit nicht zurückgeben.

Er kann Bathseba ihre Reinheit nicht zurückgeben. Das ist unmöglich. Auch wenn er das Wort, das ich suche, nicht aussprechen kann, um Wiedergutmachung und Wiederherstellung zu erlangen, ist ihm vergeben, was ich erstaunlich finde.

Ich habe dies in Ihren Notizen auf Seite 185 aufgeführt. Sein Widerstand gegen Gott ist ein Kapitalverbrechen, sowohl für Ehebruch als auch für Mord. Zweitens ist keine Wiedergutmachung möglich. Ich brauche hier noch einen dritten Punkt, den ich nicht aufgeführt habe.

Das heißt, wir müssen hier drittens hinzufügen, dass jeder, der seine Sünde bekennt und ihr abschwört, Barmherzigkeit erlangt. Das steht in Sprüche 28,13. Auch hier lohnt es sich, Sprüche 28,13 nachzuschlagen. Ich hoffe, ich habe das nicht vorher nachgeschlagen. Ja.

Wer seine Sünden verbirgt, hat keinen Erfolg, aber wer sie bekennt und aufgibt, findet Barmherzigkeit. Und was David in diesem Psalm tut, ist, sie zu bekennen. Er kommt mit einem absolut klaren Bruch.

Er verzichtet darauf. Er sucht im Blut nach Reinigung und ihm wird vergeben. Du wirst nicht sterben.

Es ist das Wort des Propheten. Das ist erstaunliche Gnade. Viertens: Weil er dann aufgibt, beichtet und sich der Barmherzigkeit Gottes zuwendet, findet er durch diese fromme Reue vollkommene Vergebung.

Tatsächlich ist die Vergebung so groß, dass aus dem Ehebruch Salomon hervorging, der Jedidiah hieß und von Gott geliebt wurde. Gottes Gnade war größer als all seine Sünden, aber es bleibt die historische Schuld. Wenn ich in eine betrunkene Schlägerei gerate, eine Bierflasche zerbreche und jemandem ein Auge aussteche und mich dann an Gott um Vergebung wende, wird Gott mir vergeben.

Aber die Person, die ich verletzt habe, wird immer noch blind sein. Es wird immer noch historische Konsequenzen haben. Und in diesem speziellen Fall wird das Baby sterben, weil Gott möchte, dass die Welt es erfährt, denn David ist sein Vertreter.

Ich bin immer noch ein Gott der Gerechtigkeit. Und so lässt er das Baby anstelle des Todes Davids sterben, der Gerechtigkeit. Für mich ist es eine absolut erstaunliche Geschichte, wie groß Gottes Gnade ist.

Das würde mich interessieren, Mike. Ich erinnere mich, dass du vor einigen Jahren – wie hieß sie noch? – Faye hattest. Sie war eine hervorragende Serienautorin.

Sie hatte hier in Texas 19 Menschen getötet. Carla Faye, war sie es nicht? Und sie hat es aufrichtig gestanden, und jeder kannte sie. Und ich habe es im Fernsehen gesehen, es stand außer Frage, dass es sich um eine neue Schöpfung handelte.

Meiner Meinung nach hätte Gouverneur Bush sie begnadigen sollen. Wenn Gott David vergeben konnte, dann kann der Staat meiner Meinung nach auch einer Frau wie ihr vergeben, die absolut schrecklich war, was sie getan hat, absolut schrecklich. Aber was David betrifft, so ist der Kern der Geschichte: Egal wie groß unsere Sünde ist, Gottes Gnade ist größer als unsere Sünde, wenn wir wahre Reue empfinden, wie es in diesem Psalm zum Ausdruck kommt.

Es zeigt mir, wie wir auf Menschen reagieren sollten, die durch Gottes Gnade wahrhaftig verändert und verwandelt wurden, so wie sie es war. So hätte ich in diesem Fall geurteilt. Ich glaube, mehrere Leute haben sie interviewt und ihr Reuebekenntnis für legitim erklärt.

Aber sie sagte auch, dass alles, was er sagte, stimmte. Das war ein Teil ihrer Bescheidenheit.

Das hat David getan. Das ist die Gnade Davids. Oh, und ich denke, ich danke Ihnen dafür, dass Sie das gesagt haben.

Sehen Sie, was passiert, wenn Nathan sagt: „Du bist der Mann“, und das illustriert den reichen Mann, der dem armen Mann das Lamm wegnimmt, und all das Unrecht. Und was David in dem Gleichnis vom reichen Mann, der dem armen Mann das Lamm wegnimmt, um seine Gäste zu verköstigen, aus ihm herausholt, ist der wahre David.

Und David ist ein wahrhaft gerechter Mann. Er hatte einen gewaltigen Fehler begangen, aber er sagt, dieser Mann sollte hingerichtet werden. Nathan sagt: „Du bist der Mann.“

Und David sagt: Was auch immer Gott entscheidet, er überlässt es Gott, dem Wort Gottes. Er setzt nicht alles voraus. Und das ist dem, was sie tat, sehr ähnlich.

Was auch immer du sagst, es wird richtig sein. Und sie hegte keine Bitterkeit im Herzen. Für mich war es Teil ihrer Rettung.

Sie vermittelte mir dadurch die Werte des Bundes. Das veranschaulicht meiner Meinung nach, wie wir den Psalm anwenden und wie wir über Sünder denken, die vielleicht schlimmste Sünden begangen haben, sich aber mit frommer Reue Gott zuwenden, wie wir es in diesem Psalm sehen. Das sind einige der hochgestellten Worte, die meiner Meinung nach äußerst wichtig sind, um zu verstehen, wie schrecklich es war, wie er das Wort Gottes gebrochen hat.

Er begehrte die Frau seines Nachbarn. Er stahl sie. Er beging Ehebruch.

Er hat einen Mord begangen. Er liebte Gott nicht. Alles ist falsch, aber er betet dieses Gebet.

Und deshalb beteten die Mönche vermutlich 13 Mal am Tag. Wir brauchen Vergebung. Ich werde Ihnen diese Frage stellen.

Wenn Unrecht geschieht, sagen wir in unserer Zeit, und die Menschen zu dieser Erkenntnis gelangen, denke ich eher an die kommerzielle Seite. Welche Rolle spielt dabei die Wiedergutmachung? Danke für die Frage. In diesem Fall konnte er keine Wiedergutmachung leisten, aber wenn Wiedergutmachung möglich ist, sollte sie geleistet werden.

Um das zu bestätigen, wäre es beispielsweise gesetzlich vorgeschrieben: Wenn Sie ein Schaf, eine Kuh oder einen Stier oder was auch immer hätten und ich Ihr Schaf stehlen würde, müsste ich Ihnen zwei Schafe zurückgeben, um Gerechtigkeit zu erlangen, denn da ich Sie ausrauben wollte, muss ich nun ausgeraubt werden. Ich gebe Ihnen also nicht nur Ihr Schaf zurück, sondern zwei Schafe, weil ich für meine Tat Wiedergutmachung leisten muss. Es ist strenge Gerechtigkeit.

Angenommen, ich stehle dein Schaf und esse es und kann es dir nicht zurückgeben, weil ich es esse. Dann muss ich dir vier Schafe geben, um mein Unrecht zu vertuschen. Das ist Wiedergutmachung.

Es ist also absolute Gerechtigkeit, wenn man Wiedergutmachung leisten kann. Deshalb glaube ich, dass Hinrichtungen vierfach wiedergutgemacht werden. Das wäre das Modell des Gesetzes gewesen, das er als Kollaborateur, als Steuereintreiber mit Rom, einforderte.

Vielen Dank für Ihre Frage. Davon gibt es bei uns eine Menge. Die Leute müssen in gewisser Weise damit umgehen.

In unserer Gesellschaft waren sie Schafe und Ziegen, aber in unserer Gesellschaft gibt es, was auch immer es sein mag, eine Art von Vermögenswert. Das stimmt. Und es erfordert eine gewisse Intelligenz, sich das Gesetz anzueignen.

Was mich wirklich beeindruckt hat: Im selben Kapitel, Deuteronomium 22, steht das Gesetz, dass man ein Geländer um das Dach seines Hauses bauen muss. Ich lese mit den Kindern gerade, wie man ein Geländer um das Dach des Hauses baut. Also sagte ich zu den Kindern: „Was meint ihr? Sollen wir ein Geländer um das Dach des Hauses machen?“ „Papa, Gott hat gesagt, ihr sollt es tun“, sagte ich. „Ich denke, das sollten wir.“

Ich sagte: „Denken Sie mal darüber nach. Damals waren die Dächer flach, und die Menschen saßen auf dem Dach, und Kinder fielen herunter und wurden verstümmelt oder getötet.“ Wir hingegen haben ein steiles Dach, das den Regen abhält, und der Schnee fällt ständig herunter, und niemand ist dort oben, und die Brüstung würde nichts nützen.

Was meinen Sie? Nein, es machte keinen Sinn, dort oben eine Brüstung zu errichten. Also fragte ich sie: „Okay, was bedeutet das Gesetz heute?“ Ich war verblüfft. Mein Neunjähriger sagte fast sofort: „Wir brauchen gute Bremsen an unserem Auto.“

Genau. Wie konnte sein Denken von der Abstraktion, seinen Nächsten zu schützen, zu der neuen Abstraktion der Bremsen am Auto gelangen? Er hatte vollkommen recht, denn das Prinzip dahinter war, das Leben des Nächsten zu schützen.

Wenn er sagen würde, wir sollten nicht rauchen oder so, um unser Leben zu schützen, wäre das eine falsche Anwendung. Ich weiß nicht, wie man diese Art von Intelligenz lehren soll. Ich weiß nicht, ob es dafür einfach eine angeborene Intelligenz braucht, und manche Menschen sind dazu besser befähigt als andere.

Aber das ist ein sehr wichtiger Teil der Auslegung: Man versteht die Prinzipien dieser alten Gesetze und kann sie auf eine neue Situation anwenden. Und genau das sollte mit diesen Gesetzen geschehen. Nun, da wir dieses Hintergrundmaterial kennen, wollen wir uns dem Psalm zuwenden. Ich werde dasselbe tun wie bei Psalm 3 und Ihnen einfach Ihre Übersetzung oder die Bibelübersetzung auf Seite 181 zur Hand geben.

Betrachten wir zunächst die Struktur im Lichte dessen, was wir über Motive gelernt haben. So wie ich es verstehe, haben wir hier sofort die direkte Anrede „O Gott“. Wir haben eine einleitende Bitte um Gottes Gnade im Vers A und dann die konkrete Aussage, dass Gott meine Übertretung einfach auslöschen wird, was bedeutet, dass er die Tafel einfach wegwischen wird, einfach wegwischen wird.

Was für ein Schwachsinn , wasche es einfach rein und lösche es aus. Zusammen mit der Abwaschung all meiner Sünden. Nach dieser einleitenden Bitte und Ansprache kommen wir nun zur Klage, die eine Klage über seine Sünde ist.

Denn ich erkenne meine Übertretung. Jetzt bekennt er und sagt: „Ich habe gegen dich gesündigt, und nur gegen dich habe ich gesündigt.“ Er bekennt also seine Sünde.

Und ich werde darauf zurückkommen, auf seine offenkundige Sünde und auf sein Wesen, die sündige Natur in den Versen drei bis sechs. Das ist die Klage. Es ist die Klage über die Sünde in drei bis sechs.

Ich werde das genauer analysieren. Ich denke, Sie können in Vers sieben sehen, dass wir die Bitte mit den Imperativen beginnen: „Reinige mich“, „Lass mich hören“, „Verbirg dein Gesicht“, „Schaffe in mir“, „Verstoß mich nicht“, „Gib mir zurück“. Wir hatten also zwei Verse als einleitende Bitte.

Wir erhalten vier Verse der Klage in den Versen drei, vier, fünf und sechs. Und nun erhalten wir sechs Verse der Bitte in den Versen sieben bis zwölf. Was wir also erwarten, ist normalerweise eine Ansprache und manchmal eine einleitende Bitte.

Dann folgt die Klage. Dann die Bitte. Und am Ende das Lob.

Und das erstreckt sich von Vers 13 bis Vers 18. Darum sagt er: „Verwirf mich nicht von deinem Angesicht.“ Nein, sagt er, „dann werde ich den Übertretern deine Wege lehren und mein Mund wird deine Gerechtigkeit besingen.“

Und hier kommen wir zum Lobpreisteil des Psalms. Und ich komme darauf zurück. Am Ende gibt es dann einen Wunsch.

Nachdem wir nun die Grundstruktur eines Bittpsalms anhand der Motive betrachtet haben, können wir ihn nun diskret verstehen und analysieren, indem wir diese wunderbare Blume auseinandernehmen. Dennoch lohnt es sich, seine Einzelteile zu untersuchen, schlage ich vor. Schauen wir uns das nun genauer an.

Zunächst einmal werde ich nicht auf die einleitende Bitte oder die Anrede eingehen. Ich werde diesen Psalter bearbeiten. Sie werden bemerken, dass die Anrede an „O Gott“ lautet.

Und irgendwie kam es durch Gottes Vorsehung irgendwann zu einer Überarbeitung des sogenannten Elohistischen Psalters. Von den Psalmen 42 bis 83 verwenden 42 Psalmen „Elohim“ anstelle von „Jahwe“, „Jehova“, „Ich bin“. Die Statistiken, die ich Ihnen in der Vorlesung über die Überarbeitung der Psalmen vorlegen werde, sind erschütternd.

In allen anderen Abschnitten des Buches, also in Buch 2 von 42 bis 72, steht Elohim im Vordergrund. Sie sprechen Gott als Elohim an.

Das ist eine ganz andere Diskussion. Ich weiß, dass es als Gott angesprochen wird, weil ich in dem Buch stehe, in dem dieser Name für Gott verwendet wird. Interessanterweise gibt es 42 Psalmen, und es beginnt mit Psalm 42.

Die Zahl 42 steht für einen vorzeitigen Tod. Sie steht für Tod, vorzeitigen Tod. Und das ist dunkles Material.

Als Elisa beispielsweise den Bären auf die Jungen hetzt, wie viele Jungen sind es? 42. Als Jehu bei seinem Staatsstreich die Nachkommen Athaljas tötet, wie viele wurden getötet? 42. 42 hat etwas mit Tod zu tun, vorzeitigem Tod.

Dies bedarf einer Diskussion. Ich habe nicht alle Antworten. Wie gesagt, ich muss nicht auf alles eine Antwort haben, um weitermachen zu können.

Ich werde mich freuen, was ich verstehe. Aber ich möchte Sie nur darauf aufmerksam machen, dass dies ein Teil dieses elohistischen Psalters ist, in dem er sich als Gott und seine Transzendenz anspricht. Offensichtlich gab es einen Herausgeber, der Gott dem „Ich bin“ vorzog und ihm den Vorrang gab, dem Schöpfer.

Es ist einzigartig. Jedenfalls ist das die Adresse. Ich finde es irgendwie toll, dass du hier einfach nur hängst.

Aber meine Verantwortung besteht darin, in meinem Text ehrlich zu sein und Ihnen die Daten zu liefern. Das ist mein Job. Ich sage nicht, dass ich alles erklären kann. Erklären Sie, was ich kann, aber ich kann nicht alles erklären.

Beachten Sie nun, was er in dieser einleitenden Bitte tut. Er erschöpft das Vokabular für Sünde, nicht erschöpft, sondern verwendet die drei Hauptbegriffe. Sehen Sie, er spricht in Vers 1 von Übertretungen, in Vers 2A von Missetat und in Vers 2B von Sünde.

Er verwendet drei verschiedene Wörter für Sünde. Jedes Wort für Sünde setzt einen absoluten Standard voraus. Es ist eine Abweichung von einem Standard.

Das griechische Wort für Sünde. Ist Bill dabei? Ja, korrigiere mich. Anamia bedeutet ohne Gesetz, ohne Normen, ohne Normen leben oder eine Norm nicht befolgen. Im Hebräischen setzt jedes Wort voraus, dass es eine Norm gibt und dass es sich um eine Verletzung einer Norm handelt.

Jeder von ihnen hat ein anderes Bild und eine andere Stärke. Die meisten Menschen wissen, dass das Wort für Sünde am Ende von Vers zwei einen Standard bedeutet, den man nicht erreicht. Es bedeutet, das Ziel zu verfehlen.

Die grundlegende Bedeutung der Übersetzung „Sünde“ ist, dass man das Ziel verfehlt. Man wird den Anforderungen nicht gerecht. Daher erlangt niemand die Herrlichkeit Gottes.

Das Wort „Übertretung“ ist das stärkste Wort. Wenn Sie also an eine Zeile denken, in der eine Standardübertretung verwendet wird, bedeutet dies „rebellieren“. Sie können es sich mit einer erhobenen Faust der Rebellion vorstellen.

David hat sich durch Mord und Ehebruch gegen die Herrschaft Gottes aufgelehnt. Auch das Wort Ungerechtigkeit hat einen Maßstab. Entweder man weicht davon ab oder man verdreht es.

Wir sind uns nicht sicher, ob das stimmt. Jedenfalls ist das die Etymologie. Wie viel man auf die Etymologie setzt, mag nützlich sein, aber er verwendet andere Wörter. Missetat schließt Schuld mit ein.

Der wichtige Punkt ist, dass sie alle von einem Standard ausgehen, und er hat ihn verfehlt. Er hat ihn verletzt. Er hat ihn verdreht.

Dies wird wichtig sein, wenn er sagt: „Gegen dich und nur gegen dich habe ich gesündigt, denn der Maßstab ist Gottes.“ Wenn wir sündigen, sündigen wir gegen Gottes Maßstab. Das hat tiefgreifende Auswirkungen.

Wir werden also sehen, wann Jesus sagt: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Diese eifrigen Theologen sagten: „Wer vergibt Sünden, außer Gott?“, denn wir verletzen seinen Maßstab. Ich werde darauf zurückkommen.

Das ist das Erste. Zweitens ist zu beachten, wie er Exodus 34,6 verwendet. Er verwendet drei Worte, die direkt aus Gottes übertragbaren Eigenschaften stammen, nämlich Barmherzigkeit und unerschütterliche Liebe. In Vers 1a heißt es: „Barmherzigkeit gemäß deiner unerschütterlichen Liebe und deinem großen Mitgefühl.“

Das sind drei der fünf Worte in Exodus 34:6. Das sind die Wege Gottes. In Vers 11 sagt er: „Dann werde ich den Übertretern deine Wege lehren.“ Gottes Wege sind Wege der Gnade.

Sünder müssen hören, dass Gott ihnen gnädig ist. Dass Gott das Wort Barmherzigkeit verwendet, bedeutet, wie ich sagte, dass er dich ansieht. Er sieht dich mit Wohlwollen an und erfüllt dein Bedürfnis nach Gnade.

Das Wort Mitgefühl bedeutet, Mitleid zu haben. Er erinnert sich an unsere Gestalt. Er weiß, dass wir Staub sind.

Er kennt unsere Neigung zur Sünde und hat Mitleid mit uns. Er hatte David gerufen und ist ihm gegenüber unerschütterlich loyal. David befindet sich in einer hilflosen Situation. Er kann sich nicht selbst retten und appelliert mit seiner Reue an Gott: „Bleib mir in Liebe treu und halte deinen Bund.“

McLaren drückte es so aus: Er steht im tiefen Loch der Sünde und blickt nach oben, in einen tiefen Brunnen. Er blickt nach oben und sieht die Sterne der Gnade Gottes, die diejenigen, die im Mittagslicht ihrer Selbstgerechtigkeit stehen, nie sehen. Er steht im tiefen Loch der Sünde und sieht diese Eigenschaft Gottes.

Ich möchte Sie ermutigen, dass wir, selbst wenn wir Leichen im Keller haben, die Sterne der Gnade dort oben sehen können, egal wie tief dieses Loch auch sein mag. Das ist das Zweite: Worte für Sünde und Worte für Gnade. Was für ein Gott.

Drittens: Worum bittet er zusätzlich zu Gottes Gnade und so weiter? Zwei Dinge. Das eine ist forensisch für Vergebung, Auslöschung, einfach reinen Tisch machen. Im Alten Testament gibt es 54 verschiedene Arten, Vergebung auszudrücken.

Er entfernt sie so weit, wie der Osten vom Westen entfernt ist. Er begräbt sie auf dem Grund des Meeres. Er verbirgt sein Gesicht.

Er kann sie nicht mehr sehen. Und hier ist noch einer: Lösch ihn einfach von der Tafel. Wenn ich in den Himmel komme, ist meine Tafel rein, all die Dinge, die ich falsch gemacht habe, weil ich Gott darum gebeten habe.

Er segnet uns. Ich denke, wir alle können zurückblicken und unsere Fehler erkennen. Ich zumindest tue das und weiß, dass Gottes Gnade sie vergibt und wegnimmt. Sie sind nicht länger in seinem Blickfeld.

Und der andere Punkt ist, dass er nicht nur nach rechtlicher Vergebung sucht, um die Sünden auszulöschen, sondern auch nach liturgischer Reinigung. Das heißt, er fühlt sich unrein. Er fühlt sich unwürdig, mit dem Volk Gottes zusammen zu sein.

Er fühlt sich wie ein schmutziges Kleidungsstück. Er stinkt. Und deshalb sagt er in Versen: „Wasch mich.“

Und das bedeutet, es in einen Fluss zu tauchen und es immer wieder zu treten und mich zu waschen, mich zu reinigen und mich von Sünden zu befreien. Das sind die einleitenden Bitten, damit ihm rechtlich vergeben wird. Er wird bereit sein, mit dem Volk Gottes in den Tempel zurückzukehren, obwohl er all diese schrecklichen Dinge erlebt hat, wie in 1. Korinther 6, und ihr wart Ehebrecher und Unmoralische, und ihr wart Homosexuelle.

Und Paulus sagt: „Ihr wart all das. Ihr seid das Volk Gottes und seid ein süßer Duft für ihn.“ Und er reinigt uns.

Ich meine, das ist wunderbar. Das ist erstaunliche Gnade. Gott sei Dank für diesen Psalm, der das zum Ausdruck bringt.

Hier ist seine Klage, die auch sein Sündenbekenntnis beinhaltet. Sie besteht aus zwei Teilen. Zuerst spricht er über seine offenkundigen Sünden und darüber, dass er zurückkehren und sie auslöschen wird. Dann spricht er über seine offenkundigen Sünden.

Ich weiß, dass ich meine Übertretung und meine Sünde immer vor Augen habe. Beachten Sie, wie er mit den Personalpronomen „ich“, „mein“, „mein“, „mich“ die volle Verantwortung übernimmt. „Ich bin schuldig, Gott, ich bin es.“

Und ich weiß, mit anderen Worten, ich weiß, dass es eine Übertretung ist. Er ist sich bewusst, dass er gegen Gott gesündigt hat. Hier gibt es keine Härte.

Und meine Sünde ist immer vor mir. Ich glaube, was er damit sagen will, ist, dass ich, wenn ich eine Sünde begehe, sie immer und immer wieder in meinem Kopf durchlebe. Ich kehre immer wieder zu ihr zurück und sehe sie immer wieder vor meinem geistigen Auge.

Und darum bittet er, darum habe ich immer vor Augen. Und er bittet Gott: Gib mir ein reines Herz. Nimm mir diese Erinnerung.

Es liegt immer vor mir. Und dann sagt er etwas Erstaunliches: „Gegen dich und nur gegen dich habe ich gesündigt und getan, was in deinen Augen böse ist.“ Du hattest also recht mit deinem Urteil und war gerechtfertigt, als du geurteilt hast.

Wie kann er nur gegen dich und dich sprechen? Nun, es liegt an den Worten für Sünde. Es ist Gottes Maßstab. Es ist kein menschlicher Maßstab.

Und deshalb ist es ein Verstoß gegen Gott. Man könnte dabei von einer Sünde gegen den Nächsten sprechen, aber das wäre eine etwas ungenaue Formulierung. Ich veranschauliche das so: Ich bin auf den Straßen von Jersey City aufgewachsen, gegenüber von New York City.

Und der Bürgersteig war aus Zement. Wir wohnten auf einem Hügel und in einem Sechsfamilienhaus. Und es gab keinen Platz zum Spielen außer direkt auf der Straße.

Also spielten wir mit beiden Händen Touch Football. Dabei wurde der Kopf immer wieder aufgeschürft. Einmal fiel mein Kopf gegen den Kotflügel eines Autos, und das Blut strömte heraus.

Mutter ließ uns draußen auf der Straße spielen. Kinder haben Jungs, die solche Sachen machen müssen. Sie hatte also eine Regel: Man durfte nicht gegen den Ball treten.

Das war ihre einzige Regel. Eines Tages konnte ich der Versuchung nicht widerstehen. Ich verpasste dem Ball einen kräftigen Tritt.

Für mich wäre das nie ein guter Schuss gewesen, aber er war es. Ich schoss den Ball und er flog direkt durch das Fenster meines Nachbarn im zweiten Stock. Ich schätze, meine Mutter hat zugesehen. Sobald ich das Glas krachen hörte, hörte ich, wie meine Mutter blaue Flecken bekam, und ich war in großen Schwierigkeiten.

Gegen wen habe ich gesündigt? Gegen meine Mutter oder meinen Nachbarn? Ich habe gegen meine Mutter gesündigt. Ihr Maßstab sollte mich schützen. Ich habe meinem Nachbarn geschadet und musste mit dem wenigen, was ich bekam, das Fenster ersetzen.

Ich musste Wiedergutmachung leisten. Aber was ich sagen will: Ich habe gegen meine Mutter gesündigt. Es war ihre Regel.

Deshalb sage ich, als Jesus den Gelähmten heilte, ließen sie ihn vor Jesus zu Hause herunter. Er sagte zu ihm: „Nimm deine Sünden auf dich, dir sind vergeben, und nimm dein Bett und geh.“ Da sagte der scharfsinnige Theologe: „Wer kann Sünden vergeben außer Gott?“ Das war ein Anspruch auf Göttlichkeit.

Wer kann das? Jesus sagte: „Was ist einfacher, als zu sagen: ‚Deine Sünden sind vergeben‘ oder ‚Nimm dein Bett, geh und mach den Menschen gesund.‘ Ich bin nicht jedermanns Sache. Aber sehen Sie, sie sahen darin einen Anspruch der Gottheit, Sünden vergeben zu können.“

Ich glaube, der Grund dafür liegt darin, dass ihm, wie ich bereits sagte, nicht jeder in Israel vergeben hat. Wichtig war nur, dass Gott ihm vergeben hat. Ich glaube nicht, dass Ahithophel ihm vergeben hat.

Vielleicht haben ihm auch die Leute, die mit Uria befreundet waren, nicht vergeben. Deshalb, sagt er, habe ich gegen dich und nur gegen dich gesündigt und getan, was dir missfällt. Deshalb hast du recht mit deinem Urteil und bist im Recht, wenn du richtest.

Daher kann nur Gott darüber urteilen. Ich stehe nicht unter dem Urteil anderer. Ich denke, das ist der Punkt, den er in diesem Psalm vermitteln möchte.

Er bekennt also die offenkundige Sünde. Nun geht er darüber hinaus. Er kehrt zu Freuds Es zurück.

Was hat mich dazu gebracht? Ich bin nicht einmal Herr im eigenen Haus. Er spricht jetzt von seiner moralischen Impotenz. Er spricht vom Widerspruch in unserer Natur.

Er sagt also: „ Ich war gewiss von Geburt an sündig, sündig von der Zeit an, als meine Mutter mich empfing.“ Das sollte viel über die Ungeborenen im Mutterleib aussagen. Sie befinden sich in einem spirituellen Zustand und im Mutterleib in einem Zustand der Sünde.

Das ist die Erbsünde. Ich bin sündig. Das ist meine grundlegende Natur.

Ich war im Mutterleib sündig. Der Widerspruch dazu ist, dass er sagt: „Nun, wir hätten es hier tun sollen.“ Doch schon im Mutterleib wünschtest du dir Treue.

Du hast mir an diesem geheimen Ort Weisheit beigebracht. Hier ist sein Widerspruch. Er ist im Grunde sündig, aber Gott hat ihm auch ein Gewissen gegeben, sodass er Recht von Unrecht unterscheiden konnte.

Er hätte Weisheit haben können. Er gab ihnen die Weisheit, wie er leben sollte. Das ist der Widerspruch der menschlichen Natur: Wir sind sündig, wissen es aber besser.

Das ist es, was er bekennt. Ich bin also sündig, aber da ist noch etwas anderes in mir. Das ist der Kampf des Dr. Jekyll und Mr. Hyde, der in uns steckt.

Anstatt also zu sagen: „Ich kann nicht anders“, sagt er, er bekennt, dass er ein sündiges Geschöpf ist. Er sagt: „Nun, so bin ich nun mal. Ich kann nicht anders.“

Ich bin zu dieser Lebensweise gezwungen und das ist, wer ich bin. Ich bin nicht verantwortlich. David sagt, er beklagt es.

Ich bin ein Sünder und weiß es besser. Nach diesen vier Zeilen der Klage und des Bekenntnisses seiner offenkundigen Sünde und seiner moralischen Unfähigkeit, sie nicht zu unterlassen, folgt nun seine sechszeilige Bitte. Die ersten drei beziehen sich auf die offenkundigen Sünden in den Versen sieben, acht und neun.

Die nächsten drei beziehen sich auf seine moralische Impotenz. Er sucht nach einem neuen Geist, der ihm Kraft gibt. Zunächst einmal mit seinen offenkundigen Taten, und er macht es rückgängig.

Jetzt beginnt er mit der Reinigung. In der ersten Hälfte bat er um Vergebung und dann um die Reinigung. Jetzt beginnt er mit der Reinigung.

Er sagt: „Reinige mich mit Ysop.“ Das ist eher spontan. Ysop war eine sehr haarige Pflanze, die man in Blut und Wasser tauchte.

Es wurde bei zwei Gelegenheiten verwendet. Zum Beispiel, wenn man auf einen Kadaver stieß und den Tod sah. Dann ging man zum Priester und er besprengte einen mit Blut und Wasser.

In diesem symbolischen Akt wurdest du aus dem Reich des Todes in das Reich des Lebens versetzt. Das war die Absicht, warum du, wenn du einen Unreinen siehst und in der Gegenwart des Todes bist, nicht in dieses Reich gehörst. Du gehörst in dieses Reich des Lebens.

Der Priester benetzte uns also mit Wasser und Blut, was das Blut Christi vorwegnahm. Sie verwendeten die Asche der roten Kuh, die laut dem Verfasser des Hebräerbriefs ein Sinnbild für Christus war. Indem wir uns im Glauben sein Blut und das Wasser aus seiner Seite zu eigen machen, werden wir vom Reich des Todes in das Reich des Lebens versetzt.

Ich glaube, David verwendet das. Ich war im Reich des Todes, bring mich in das Reich des Lebens. Man könnte es auch anders verwenden, man könnte Ysop auch verwenden, wenn man ein Aussätziger und unrein wäre und dann geheilt und wieder besprengt würde, also aus dem anderen Bereich überführt würde.

Und ich glaube, David handelt hier etwas ad hoc. Er sieht sich selbst im Reich des Todes. Er bittet Gott, ihn in das Reich des Lebens zu führen.

Er leugnet in diesem Psalm nicht das Vorhandensein von Blut. Dies wird immer behauptet. Wenn man von Ysop spricht, ist das Metonymie.

Das ist ein Substantiv für ein anderes. Aber Ysop bedeutet Blut. Deshalb sagt er: Besprenge mich mit Ysop.

Reinige mich mit Ysop, und ich werde rein sein. Wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee. Und hier kommen wir zu einer weiteren Redewendung.

Lasst mich Freude und Fröhlichkeit hören. Das ist offensichtlich eine Redewendung. Eine Redewendung liegt vor, wenn Wörter nicht zusammenpassen.

Sie können keinen emotionalen Zustand hören. Sie wissen, dass es sich um eine Redewendung handelt. Da stimmt etwas nicht.

Das ist eine positive Wortkombination. Lass mich hören. Also muss er etwas hören.

Man muss es ausfüllen, um Freude und Fröhlichkeit zu erzeugen. Ich sehe nur, dass er von den Worten Nathans spricht: „Dir ist vergeben, und das wird Freude und Fröhlichkeit erzeugen.“ Er springt also in die prägnante Poesie und lässt mich das Wort der Vergebung hören, und das wird Freude und Fröhlichkeit erzeugen, und genau das hat Gott getan.

Als ich als Zehnjähriger Christus annahm, wusste ich nur, dass ich sein Gebet senden sollte. Gott sei mir gnädig, es zu senden. Ich wusste, dass er mein Gebet erhörte und es Freude und Fröhlichkeit hervorrief. Und die Knochen, die du zerschmettert hast, werden jubeln.

Und Sie können mein ganzes Wesen sehen, und es bezieht sich auf seine Psyche, mein ganzes Wesen. Jetzt geht es um die Auslöschung meiner Sünden. Sie sehen, dass es ein Chiasmus ist.

Er begann mit dem Auslöschen und dann mit dem Waschen, Reinigen. Dann kommt er zur vollständigen Ausarbeitung der Bitte, Reinigen, und jetzt haben wir das Auslöschen. Und wir kommen wieder zum Ausgangspunkt.

Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, was eine andere Redewendung ist, und tilge alle meine Missetaten. Wir gehen also offensichtlich zurück zu Vers sieben, „Wasche mich“, was zu Vers zwei passt, „Wasche weg“. Und Vers neun, „tilge aus“, was auf Vers eins zurückgeht, „tilge aus“.

Und Sie sehen, dass es sich um eine einleitende Petition handelt, die nun in der vollständigen Petition weiter ausgeführt wird. Damit kommen wir nun zur zweiten Hälfte. Er hat seine moralische Ohnmacht angesichts dieses Widerspruchs zur menschlichen Natur beklagt.

Wir werden als Sünder geboren und wissen es doch besser. Was ist also die Lösung? Es ist der Geist Gottes. Es wird der Geist sein, soweit er ihn verstehen konnte.

Beachten Sie, was nun in den Versen 10, 11 und 12 in den B-Versgruppen geschieht. Jeder Vers bezieht sich auf den Geist. 10, sei ein neuer Geist, ein standhafter Geist.

11. Heiliger Geist. 12. Williger Geist. Er bittet also um einen veränderten Geist, der ihm die Kraft geben wird.

Er sagt: „Schaffe in mir ein reines Herz.“ Manche Menschen können Gottes Vergebung annehmen, andere nicht und verharren in ihrer Sünde. Er sagt: „Schaffe in mir ein reines Herz.“

Schaffe in mir ein reines Herz, in dem ich wirklich weiß, dass mir vergeben ist. Das musst du schaffen. Jedes gute und vollkommene Geschenk kommt von Gott.

Auch die Fähigkeit, Vergebung anzunehmen, ist ein Geschenk Gottes. Schaffe in mir ein reines Herz und erneuere es, damit mein Geist fest steht und ich einen neuen Lebensweg einschlagen kann, der meine Verderbtheit überwindet. Zweitens: Verstoße mich nicht aus deiner Gegenwart.

Er ist der König. Nimm deinen Heiligen Geist von mir. Der Heilige Geist befähigte und ermächtigte einen Menschen. Als Gott Saul seinen Geist nahm, konnte er nicht länger als König fungieren.

David sagt: Nimm mir diese Salbung, diesen Geist nicht weg. Vertreibe mich. Lass mich weiterhin mit deinem Heiligen Geist und deiner Salbung der König sein.

Gib mir die Freude deiner Erlösung zurück und lass mich voller Freude sein. Schenke mir einen willigen Geist. Deshalb biete ich mich dir ganz und gar freiwillig an, mit reinem Herzen, erfüllt vom Geist, einem standhaften Geist. Ich biete mich dir als freiwillige Gabe mit diesem Geist an.

So wird er seine Ohnmacht überwinden. Wir kommen nun zu seinem Lobpreis. Dann werde ich dir die Sünden auf deinem Weg beibringen, damit die Sünder zu dir zurückkehren.

Und die Wege in diesem Psalm sind die Wege der Barmherzigkeit, der unerschütterlichen Liebe und der Gnade. Das waren die Wege in Exodus 34,6. Weil die Menschen hoffen, dass Gott ihnen vergeben kann, wie im Fall des verlorenen Sohnes, können sie sich Gott zuwenden und Erlösung finden. Sie werden zu dir zurückkehren, weil sie wissen, dass ihnen vergeben werden kann und sie eine Beziehung zum lebendigen Gott haben können.

Er missachtet Gott nicht. Befreie mich von der Blutschuld, o Gott, du bist mein Retter. Und meine Zunge wird deine Gerechtigkeit besingen.

Und hier haben wir das Wort des Lobes. Ich werde es besingen. Deine Gerechtigkeit bedeutet, dass du das wieder in Ordnung bringst, was auf den Kopf gestellt ist, und dazu gehört auch die Erlösung.

Es wird alles wieder in Ordnung bringen, was mit David nicht stimmt. So oft ist Gerechtigkeit fast gleichbedeutend mit Erlösung, wenn man eine chaotische Situation wieder in Ordnung bringt. Öffne meine Lippen, und mein Mund wird dein Lob verkünden.

So, da haben wir das Wort des Lobes. Ich sagte, das Lob besteht aus zwei Teilen. Es enthält ein Wort des Lobes und ein Opfer.

Man würde in Verbindung mit dem Wort eine Mahlzeit zu sich nehmen. In diesem Zusammenhang sagt David: „Dies ist nicht die Zeit für ein großes Mahl mit einer schwangeren Frau oder einem toten Ehemann. Wie um alles in der Welt sollten wir hier eine große Party feiern? Davon könnten wir uns nicht ernähren.“

Und deshalb, sagt er, hast du kein Gefallen am Opfer. Ich würde es bringen. Du hast kein Gefallen an einem Brandopfer.

Mein Opfer, oh Gott, von dem wir alle zehren können, ist ein gebrochener Geist, ein gebrochenes, reuiges Herz. Gott, du wirst ihn nicht verachten. Und so ist sein Opfer sein gebrochener Geist. Er leugnet das Opfersystem nicht.

Fast jeder liest das. Er hat das Opfersystem hinter sich gelassen. Von der Reinigung mit Meißeln liest man nichts.

Sie verstehen die Form des Psalms nicht. Sie können den Psalm nicht richtig verarbeiten. Wenn Sie das nicht verstehen, befinden Sie sich im Lobpreisabschnitt und wissen nicht, was dieser Lobpreis ist, was das Opfer ist.

Und dann kommt am Ende der Wunsch, und er geht darüber hinaus, dass das ganze Königreich unter einer Wolke stand. Und wenn der König nun wieder eingesetzt wird, möge es dir gefallen, Zion gedeihen zu lassen und die Mauern Jerusalems wieder aufzubauen. Und wenn das geschieht, dann werden wir wieder Brandopfer haben.

Dann werdet ihr euch an den Opfern der Gerechten erfreuen, an den Brandopfern, die ganz dargebracht werden, und Stiere werden auf eurem Altar geopfert. Und wenn der König recht behält, behält auch das Königreich recht, und das Königreich kann sich wieder ausbreiten, weil der König recht behält. Uns, ganz gleich, in welchem Einflussbereich wir uns befinden, übergab ich es dem Obermusiker: Wenn wir recht behalten, gereinigt werden und Vergebung erlangen, kann sich das Königreich ausbreiten. Aber wir müssen jeder Sünde abschwören.

Hier ist Dr. Bruce Waltke in seiner Vorlesung über das Buch der Psalmen. Dies ist Sitzung Nummer 15, Bittpsalmen, Psalm 51.